

vorzugsweise ein Tieflandbewohner; in höheren Lagen fehlt er“. Kreisel (1961) schränkt etwas weiter ein: „In Deutschland verbreitet im Flach- und Hügelland, am häufigsten im nördlichen und westlichen Gebiet“. Die Verteilung der Ochsenzungen-Funde im westfälischen Raum ist also eindeutig geographisch bedingt und fügt sich dem Gesamtverbreitungsbild der Art ein.

#### Literatur

Baruch, M.: Aus der Kryptogamen-Flora von Paderborn. 29. Jahresber. d. Westf. Prov.-Ver. f. Wiss. u. Kunst, Münster, 1901, S. 57—75. — Haas, H.: Pilze Mitteleuropas. 1. Aufl. Stuttgart 1955. — Holtmann: Pilze des Specialgebiets von Münster, nach örtlichen Gesichtspunkten gruppiert, 29. Jahresber. d. Westf. Prov.-Ver. f. Wiss. u. Kunst, Münster, 1901, S. 80—92. — Jahn, H.: Die auf der Exkursion in den Wolbecker Tiergarten bei Münster am 27. 9. 1953 gefundenen Pilze. Natur und Heimat, 13. Jahrg. Münster (Westf.) 1953, S. 115—119. — Kreisel, H.: Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. Jena 1961. — Lindau, G.: Vorstudien zu einer Pilzflora Westfalens. 20. Jahresber. d. Westf. Prov.-Ver. f. Wiss. u. Kunst, Münster 1892, S. 24—90. — Michael-Hennig: Handbuch für Pilzfreunde. Bd. I. Jena 1958. — Pilat, A.: Pilze. Amsterdam 1954. — Pirk, W.: Holzbewohnende Pilze an Bäumen des Stadtparkes Gelsenkirchen im Dezember 1954. Mitt. d. Flor.-Soz. Arbeitsgem. N. F. Heft 5, Stolzenau/Weser 1955, S. 58. — Poelt, J., und Jahn, H.: Mitteleuropäische Pilze. Sammlung naturkundlicher Tafeln. Hamburg 1963. — Roling, H.: Die bis jetzt festgestellten Pilzarten von Bielefeld und Umgegend. 4. Ber. d. Naturwiss. Ver. f. Bielefeld u. Umgegend. Die Jahre 1914 bis 1921. Bielefeld 1922.

Anschrift der Verfasserin: Annemarie Runge, 44 Münster (Westf.), Vinzenzweg 35.

## Vom Durchzug des Rothals- und Ohrentauchers im Verlauf des Spätwinters 1965/66 im Gebiet des Halterner Stausees

K. Söding, Gelsenkirchen-Buer

In den mir vom Landesmuseum für Naturkunde in Münster zur Ergänzung zugestellten Artmonographien von Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) und Ohrentaucher (*Podiceps auritus*) schreibt G. Möbius 1965 über den ersteren: „Als Durchzügler sehr seltene Erscheinung“ und über die zweite Art vermerkt der Bearbeiter: „Nach den wenigen Meldungen, die bisher über den Ohrentaucher vorliegen, kommt er als seltener Durchzügler in den Monaten Oktober bis Mai an Flüssen, Kanälen, Teichen, Stauseen und Bergsenkungsgebieten zur Beobachtung“.

Im Hinblick auf die z. Z. anstehenden Arbeiten zur Avifauna Westfalens erachte ich es für zweckdienlich, über die in den Monaten

Februar und März 1966 planmäßig durchgeführten Feststellungen im Gebiet der Wassergewinnungsanlagen bei Haltern an dieser Stelle etwas ausführlicher zu berichten. Die Kontrollen wurden von Herrn Streibel und mir in der Zeit vom 21. 2. — 21. 3. an je 4 Tagen der laufenden Wochen durchgeführt. Die Ergebnisse der aufgezeichneten Exkursionen bitte ich, der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Datum 1966	NB	SB	FG	zus.	davon OT	Beobachter
21. 2.	0	0	0	0	0	SÖ und ST
22. 2.	0	3	1	4	0	ST
23. 2.	0	4	1	5	0	SÖ
26. 2.	1	5	1	7	0	ST
27. 2.	0	3	1	4	0	ST
28. 2.	0	4	1	5	0	SÖ
3. 3.	1	5	1	7	0	SÖ und DE
5. 3.	3	5	1	9	3	ST
7. 3.	3	3	1	7	3	SÖ
9. 3.	4	5	0	9	3	SÖ
11. 3.	3	3	0	6	3	SÖ
13. 3.	3	3	0	6	3	ST
14. 3.	1	3	0	4	1	SÖ
16. 3.	3	0	0	3	3	SÖ
18. 3.	3	1	0	4	3	SÖ
19. 3.	3	1	0	4	3	ST
21. 3.	0	1	0	1	0	SÖ
26. 3.	0	1	0	1	0	ST

Abkürzungen: NB = Nordbecken, SB = Südbecken, FG = Filtergraben, OT = Ohrentaucher, DE = Demuth, SÖ = Söding, ST = Streibel.

Bei der am 21. 2. 1966 gemeinsam mit Herrn Streibel, meinem langjährigen Mitarbeiter für das Gebiet des Halterner Stausees, durchgeführten Exkursion stellten wir als erste Rückzügler wohl 5 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) und als Durchzügler einen Prachtaucher (*Gavia arctica*) fest. Doch änderte sich bereits am folgenden Tag der Artenbestand. Während an diesem Tag (22. 2.) der Prachtaucher schon nicht mehr beobachtet werden konnte, tauchten nunmehr überraschend 4 Rothalstaucher auf, denen sich in der Folgezeit auch 3 Ohrentaucher anschlossen. Die Population der Haubentaucher nahm weiterhin zu (14. 3. 1966 mindestens 19 Exemplare). Von den insgesamt zur Beobachtung gelangten 7 Rothalstauchern hielt sich 1 Exemplar anscheinend ununterbrochen auf dem Ostteil des 440 m langen und 30 m breiten Filtergrabens XIV auf und wurde während der Kontrollen ständig in Gesellschaft von Schellenten

(3. 3. = 13 Ex.) und Zwergsägern (3. 3. = 17 Ex.) angetroffen. Bei den auf dem Südbecken festgestellten 5 Rothalstauchern handelte es sich offensichtlich um eine Familiengemeinschaft im Winterkleid. 3 Ex. davon, anscheinend vorjährige Vögel, strichen am 23. 2. gegen 15 Uhr nach kurzem Anlauf gemeinsam von der Wasseroberfläche ab, wobei mir beim Aufstehen und im Fluge die im Gegensatz zum Flügel des Haubentauchers stark verkürzte weiße Streifenzeichnung der Schulterpartie auffiel. Wie mir Herr Dr. Demuth, Entenzähler auf dem Baldeneysee, der mich am 3. 3. auf meiner Exkursion zum Halterner Stausee begleitete, berichtete, wurde im Winterhalbjahr 1965/66 ein Rothalstaucher auf dem Baldeneysee so oft beobachtet, daß eine Überwinterung auf dieser Wasseroberfläche angenommen werden darf.

Auch bei den 3 Ohrentauchern, die auf dem östlichen Teil des Nordbeckens zwischen Hohem Niemen und der im Zuge der Vergrößerung der gestauten Wasseroberfläche niedergerissenen kleinen Ortschaft Overrath in der Zeit vom 5. — 19. 3. 1966 zur Beobachtung kamen, handelte es sich anscheinend um 1 Altvogel nebst 2 Jungvögeln im Winterkleid. Sie wurden erstmalig am 5. 3. von Herrn Streibel ausgemacht, jedoch zunächst nicht als *Podiceps auritus* erkannt, bis ich die Art einige Tage später, bei günstigeren Beobachtungsbedingungen, einwandfrei als Ohrentaucher nachbestimmen konnte.

In der 5. Woche wurden dann die Beobachtungsmöglichkeiten wegen mehr oder weniger reichlicher Niederschläge in Form von Regen-, Schnee- und Graupelschauern bei starken westlichen bis nordwestlichen Winden, oft verbunden mit Sturmböen, immer problematischer, so daß notgedrungen von regelmäßigen Begehungen des Gebietes abgesehen werden mußte, da der Taucherbestand nicht mehr mit einiger Sicherheit auf den ausgedehnten Wasseroberflächen festzustellen war. Es ist aber anzunehmen, daß noch 1 Rothalstaucher auf dem Südbecken bis gegen Ende des Monats verblieb, da er sowohl am 21. 3. von mir, als auch am 26. 3. von Herrn Streibel hier gesichtet werden konnte.

#### Literatur

S ö d i n g, K.: „Auffälliges Auftreten ziehender Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) in jüngster Zeit“. Natur und Heimat, Seite 15 — 17, 1956. — S ö d i n g, K.: „Die Vogelwelt im Gebiet des Halterner Stausees und in der Merfelder Niederung“. Natur und Landschaft im Ruhrgebiet, Heft 2/1965, Seite 103 — 104. Selbstverlag der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege im Bereich der Landesbaubehörde Ruhr.

Anschrift des Verfassers: Klemens Söding, 466 Gelsenkirchen-Buer, Beisenstraße 32.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Söding Klemens

Artikel/Article: [Vom Durchzug des Rothals- und Ohrentauchers im Verlauf des Spätwinters 1965/66 im Gebiet des Halterner Stausees 121-123](#)